Erzählung

Baustein Art: Erzählen

 "Geschenkt" - Ein Segen füreinander  Kleine Gruppe  Ruth 1,18-2,20

Kurzbeschreibung:

Erzählung für Kinder:

Da stehen sie und schauen: Wer ist das? Wer kommt da? Eine alte Frau, graue Haare, viele Falten im Gesicht. Verhärmt sieht sie aus… Kennen wir die nicht? Ja natürlich: Naomi, Naomi ist zurückgekehrt. Naomi, herzlich willkommen in Bethlehem. „Ach was, Naomi“, sagt die alte Frau, „Naomi - die Liebliche, so habt ihr mich genannt, aber ich habe viel Schweres erlebt: Nennt mich Mara, die Bittere, das passt besser zu mir.“ Wirklich? „Als wir ausgezogen sind ins fremde Land Moab war hier eine große Hungersnot, erinnert ihr euch? Mein Mann Elimelech und unsere zwei Söhne… - wir dachten dort ginge es uns besser. Aber ach: Flüchtlinge waren wir… zuerst starb mein Mann, ich war mit den Söhnen allein.

Die heirateten bald Frauen von dort, aber auch meine Söhne starben – und so war ich allein in einem fremden Land. Als ich hörte, dass es in Bethlehem wieder Brot geben würde, machte ich mich auf den Weg hierher. Und eine meiner Schwiegertöchter, Rut“ – und sie zeigt auf die junge Frau an ihrer Seite -, „ließ sich nicht davon abbringen, mich zu begleiten.“ Und leise, fast wie zu sich selbst, wiederholt sie das Versprechen, das ihr Ruth gegeben hatte:

„Wo du hingehst, da will ich auch hingehen. Wo du bleibst, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott.“ Betreten stehen die Bewohner:innen von Bethlehem um dieses ungleiche Paar. Wie kann das gut gehen? Einige Zeit später beginnt die Ernte und Rut hat eine Idee. „Ich will aufs Feld gehen, bestimmt lassen die Arbeiter immer wieder etwas liegen, das will ich sammeln.“ Sie macht sich auf den Weg, findet ein Feld und beginnt Ähren aufzusammeln. Da hört sie eine Stimme: „Der Herr sei mit euch!“ Und alle Arbeiter antworten: „Der Herr segne dich, Boas!“ Er trägt einen Mantel. „Das ist der Besitzer“, denkt Rut, „ob er etwas dagegen hat, dass ich hier bin?“ Boas sieht die fremde Frau und fragt, wer sie sei. „Sie kommt aus Moab und ist vor kurzem mit Naomi gekommen, sie ist sehr fleißig.“ Boas wendet sich an Rut: „Du darfst gerne hier sammeln, geh nicht auf einen anderen Acker, bleib hier bei den Frauen, niemand darf dir etwas antun – und wenn du Durst hast, dann geh zu den Krügen dort, du bekommst zu trinken.“ „Warum bist du so freundlich zu mir, ich bin doch eine Fremde?“ „Man hat mir erzählt, dass du dein Zuhause verlassen hast, um deine Schwiegermutter hier zu unterstützen. Du bist in die Fremde gezogen, du sollst nicht fremd bleiben. Gott wird dir ein Zuhause sein.“ Und dann wird miteinander gegessen: Brot, geröstete Körner, Wein und Wasser aus den Krügen. Alle werden satt. Rut auch – und als sie wieder anfängt zu arbeiten, hält Boas seine Männer zurück: „Lasst immer etwas mehr liegen, damit sie auch genug findet.“ Und als Rut am Abend ihre Gerste ausklopft und in den Sack füllt waren es mindestens 30 kg. Naomis Augen beginnen zu leuchten, als Rut ihr von Boas erzählt: „Gesegnet sei er von Gott, der uns seine Liebe nicht entzogen hat.“